

POLIZEI UND BUNDESWEHR Klare Aufgaben

von Wolfgang Dicke

Ein erstaunliches Maß an Übereinstimmung ergab sich bei einem Treffen zwischen der GdP und dem Deutschen Bundeswehrverband Ende Juni in dessen Berliner Geschäftsstelle. Die beiderseitigen Positionen zur Aufgabenabgrenzung zwischen Polizei und Bundeswehr - sowohl innerhalb der Bundesrepublik als auch außerhalb wie z.B. im Kosovo - waren absolut identisch. Der Vorsitzende des Bundeswehrverbandes, Oberst Bernhard Gertz: "Ich habe immer kalte Füße, wenn davon die Rede ist, dass Soldaten Polizeiaufgaben übernehmen sollen."

Er lehne derlei Überlegungen rundweg ab, betonte er im Gespräch mit dem GdP-Vorsitzenden Konrad Freiberg. Der Gedanke an den Einsatz der Bundeswehr bei den Geldtransporten zur Einführung des Euro sei ebenso unsinnig wie die Zumutung, dass Soldaten in Krisengebieten Polizeiaufgaben übernehmen sollten, nachdem Kampfhandlungen beendet seien. "Dafür sind Soldaten weder gedacht noch ausgebildet." Was den Einsatz der Bundeswehr im Innern angehe, so bedauerte der Vorsitzende des Bundeswehrverbandes, dass die selbstverständliche Amtshilfe gemäß Art. 35 GG wie z.B. durch Aufklärungsflüge der Luftwaffe bei Suchaktionen der Polizei immer wieder mit vermeintlichen Zuständigkeiten verwechselt würde.

Probleme durch Umstrukturierung

Bernhard Gertz erläuterte die erheblichen Probleme, die die Bundeswehr angesichts ihrer Umstrukturierung einerseits und den ständigen Anforderungen im Ausland bei SFOR und KFOR andererseits zu bewältigen habe. "Bei einem Personalwechsel alle sechs Monate wissen wir nicht mehr, woher wir entsprechend vorbereitete und ausgebildete Soldaten nehmen sollen." Immer häufiger mache die hohe Politik Versprechungen auf NATO- und EU-Bühnen nach dem Motto, dass die internationalen Verpflichtungen erfüllt werden müssten; niemand sage jedoch dabei, wie diese Verpflichtungen personell und materiell umgesetzt werden könnten - eine Situation, die der GdP aus ihren Erfahrungen auf dem Gebiet der Polizei verdächtig bekannt vorkam.

Es geht auch - so Bernhard Gertz - um völlig andere innere Strukturen, bei denen sich der Bundeswehrverband auch an den Erfahrungen der GdP orientieren möchte. "Wir haben einen Nachholbedarf bei unserer Laufbahnstruktur. Sie muss attraktiver gestaltet werden, damit wir auch gut ausgebildete, selbstständig denkende und handelnde Menschen zur Verfügung haben", betonte er und gratulierte zugleich der GdP zu ihren bisherigen Erfolgen bei der Umsetzung der zweigeteilten Laufbahn. Es gab im Übrigen noch ein Thema, bei dem eine völlige Übereinstimmung festgestellt wurde: das sind die Absichten der Bundesregierung zu Eingriffen in die Versorgung. Ob Beamte oder Soldaten - die jeweiligen formalen Rechtsgrundlagen sind zwar verschieden, der materielle Inhalt, also die Kürzungen, sind dieselben. Dagegen muss man sich wehren, auch darin war man sich einig.

(aus DEUTSCHE POLIZEI 8/2001)